

„Wir sind noch lange nicht fertig“

Tag der offenen Tür beim Modellbahnclub

Die Meller Bahnhöfe im Miniaturformat – das wollten sich am Sonntag zahlreiche Besucher beim Tag der offenen Tür des Modellbahnclubs Melle in der Firma Spartherm nicht entgehen lassen.

Von Christina Wiesmann

MELLE. Mit viel Geschick, Ideenreichtum und Liebe sind die Bahnstrecken angelegt. Neben den Gleisen stehen die originalgetreu nachgebauten Gebäude, Kühe grasen auf einer Wiese, die Feuerwehr ist zu einem brennenden Haus ausgerückt. Es sind wohl gerade die kleinen Details, die der Modellbahnstrecke zwischen Westerhausen und Bruchmühlen einen liebenswerten Stempel im Maßstab 1:87 aufdrücken.

Bahnhöfe gut ausgestattet

Neben der Meller Anlage, die noch mit typischen niedersächsischen Anwesen erweitert werden soll, ist eine Mittelgebirgslandschaft auf einer Gesamtlänge von mehr als 20 Metern in Bau. Und wieder setzen die Modellbauer eine pfiffige Idee um: Die Bahnhöfe werden nämlich nach ihnen benannt. Sie heißen also Petershagen, St. Martin, Weitkampsmühle, Kirchnolte, Willnersdorf und



Die Besucher drängten sich dicht um die Modellbahnanlage. Dort gab es eine Menge zu entdecken.

Fotos: Christina Wiesmann

Ludwigsbrunn. Letzterer eben benannt nach dem Vorsitzenden Uwe Ludwig. Manche Bahnhöfe sind schon gut ausgestattet. So konnten die Besucher am Sonntag sehen, dass am Bahnhof Petershagen eine Schulklasse mit dem Zug auf Klassenfahrt geht.

„Ich bin täglich damit beschäftigt“, berichtet Uwe Ludwig über die Tüfteleien an der neuen Strecke. Seine Vereinskameraden bauen ebenfalls mit Eifer an der be-

eindruckenden Szene. Zweimal pro Woche, montags und donnerstags, treffen sich die Mitglieder zum gemeinsamen Bauen. Sie haben schon einiges geschafft, viel Arbeit und Ideen liegen dennoch vor ihnen. „Wir sind noch lange nicht fertig“, bestätigt Uwe Ludwig schmunzelnd. Auch für die Meller Bahnstrecke gibt es stetig neue Informationen, die die Modellbauer gerne umsetzen möchten. Der Föckinghausener

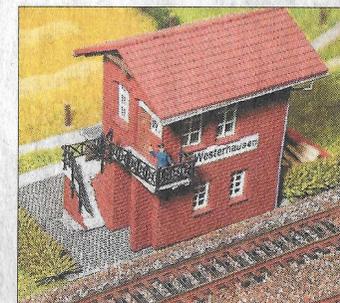
Historiker Werner Imbrock hatte für den Vorsitzenden des Modellbahnclubs noch ein Detail zum kleinen, längst abgerissenen Stellwerk in Westerhausen parat. „Da war früher noch ein Luftschutzbunker für eine Person“, erzählte er.

Vom „Posten 23“, dem Bahnübergang an der Föckinghauser Straße, versprach Imbrock Uwe Ludwig ein Foto. Denn das Gebäude, der sogenannte Posten 23, ist

auf der Modellbahnstrecke noch nicht berücksichtigt und könnte somit nachgebaut und originalgetreu in die Szene eingefügt werden.

Kein Wunder also, dass die Besucher am Tag der offenen Tür immer wieder Neues entdecken können.

 **Weitere Beiträge** aus den Meller Vereinen und Clubs auf www.noz.de/lokales/melle



Längst abgerissen, auf der Modellbahnstrecke aber nachgebaut: das kleine Stellwerk Westerhausen.